

Frage:

Können Sie bitte, Genosse Honecker, davon erzählen, wie Sie in die Reihen der revolutionären deutschen Arbeiterbewegung gekommen sind, wie Ihre Tätigkeit, die eines Marxisten-Leninisten, verlief?

Antwort:

Wissen Sie, man spricht nicht gern über sich selbst. Wenn ich einige Stationen aus meinem Leben erwähne, so möchte ich sagen, daß sie für den Weg vieler Kommunisten meiner Generation charakteristisch sind.

Ich wuchs in einer Arbeiterfamilie im Saargebiet auf und lernte von Kindheit an kennen, was kapitalistische Ausbeutung bedeutet. Mein Vater - ein Bergarbeiter und Kommunist - gehörte zu jenen, die sich mit ihrem Schicksal nicht abfanden, sondern der menschenfeindlichen Gesellschaft des Kapitals den Kampf ansagten. Ihnen schloß ich mich an. Als Zehnjähriger gehörte ich zu den Roten Jungpionieren, später zum Kommunistischen Jugendverband Deutschlands. 1929 - in einer Zeit harter Klassenkämpfe - wurde ich Mitglied der Kommunistischen Partei Deutschlands. Als Dachdecker von Beruf, gehörte ich der Gewerkschaft der Holzarbeiter an.

Nun, ich darf sagen: Mein ganzes bewußtes Leben wurde dadurch bestimmt, daß ich in einem Kreis von Menschen aufwuchs, denen das Verhältnis zur Sowjetunion der Maßstab dafür war, ob man Kommunist ist. Ungeachtet aller Verleumdungen der damaligen imperialistischen Herrscher in Deutschland und aller ihrer Helfer, vertraten sie aus innerer Überzeugung dieses für jeden Kommunisten heilige Prinzip. So kann ich sagen, daß ich erzogen wurde von der Partei Ernst Thälmanns, der Kommunistischen Partei Deutschlands.

1930 - damals war ich 17 Jahre alt - hatte ich das große Glück, die Sowjetunion zum erstenmal selbst kennenzulernen. Ich besuchte den Jugendkursus an der internationalen Lenin-Schule in Moskau. Gemeinsam mit anderen deutschen Jungkommunisten gehörte ich damals auch zu den internationalen Arbeitsbrigaden, die mithalfen, das Stahlwerk von Magnitogorsk - das „stählerne Herz“ der Sowjetunion im Südrural - aufzubauen. Wir erlebten das Heldentum der sowjetischen Arbeiterklasse und der Jugend, die dieses Werk inmitten der Steppe errichteten. Wir sahen die Sowjetunion in der Zeit ihres ersten Fünfjahrplans, im harten Ringen um die Bewältigung der Aufgaben, die die Partei Lenins damals gestellt hatte. Dieses unvergeßliche Erlebnis übte einen tiefen Einfluß auf meine Entwicklung aus.